

Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

AUSGABE MAI 2024

DIE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE
SUSANNE KLYK

OE 0013, K5-S0, Personaleingang,
1. Gang links
Tel.: 0511 532-6501
Gleichstellung@mh-hannover.de
www.mhh.de/gleichstellung

WEITERE ANSPRECHPARTNER:INNEN

KERSTIN BUGOW - Tel.: 32589
Koordinatorin Gesamtauditierung
familiengerechte MHH

PROF. DR. JENS DINGEMANN - Tel.: 32096
Väterbeauftragter

SINA EILERING - Tel.: 84087
Familienservice
Koordinatorin Pflege von Angehörigen,
Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt

KATJA FISCHER - Tel.: 6474
Leitung Familienservice

CLAUDIA FROBÖSE - Tel.: 6505
Koordinatorin Ina-Pichlmayr-Mentoring

ANDREA KLINGEBIEL - Tel.: 32096
Koordinatorin Familien-LOM,
Familienservice

LUZIE KLÜTER - Tel.: 6521
Referentin der
Gleichstellungsbeauftragten

ANJANA PENGEL - Tel.: 32096
Koordinatorin Trainings- und
Stellenbesetzungsverfahren

JOHANNA PRIEN-KAPLAN - Tel.: 84081
Koordinatorin Gleichstellung in
DFG-Forschungsverbünden

STEFANIE WEUFFEN - Tel.: 84080
Koordinatorin Early Career Mentoring

IRIS WIECZOREK - Tel.: 6501
Assistenz der Gleichstellungsbeauftragten
Koordinatorin Ellen-Schmidt-Programm

Liebe Leser:innen,

heute starten wir kurz und aussagekräftig:

“If they don't give you seat at the table, bring a folding chair.”

Shirley Chisholm

(US-amerikanische Politikerin und erste afroamerikanische Abgeordnete
um US Repräsentantenhaus)



Auch in diesem Jahr stellt die MHH Habilitationsfördermittel im Rahmen des **Ellen-Schmidt-Programms für Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen** bereit, die einen Arbeitsvertrag mit der MHH haben. Es handelt sich um eine Personalmittelförderung, die zur persönlichen Freistellung von Routineaufgaben dient. Interessierte haben noch bis zum 21. Mai 2024 Zeit, sich zu bewerben! Die Ausschreibung sowie weitere Informationen finden Sie **hier**. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an Iris Wieczorek, Koordinatorin des Programms.



Wie Sie vielleicht schon im Newsletter des Geschäftsbereichs I (GB I) gelesen haben: **die Beschwerdestelle nach §13 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) wechselt zum 1. Mai 2024 vom Geschäftsbereich I zur Gleichstellung**. Sowohl die Gleichstellung als auch der GB I versprechen sich damit einen besseren und zielgerichteten Umgang mit den eingereichten Beschwerden, wenn die erste Ansprechpartnerin die Gleichstellung ist. Die Gleichstellung und der GB I werden weiterhin eng zusammenarbeiten. Zum Hintergrund: **Das AGG räumt Beschäftigten eines Unternehmens ein umfassendes Beschwerderecht in Bezug auf Diskriminierungen ein**. Beschwerden können sich Beschäftigte, die sich rassistisch oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität benachteiligt fühlen. Außerdem geht das AGG von einem weiten Beschäftigtenbegriff aus. So sind auch Bewerber:innen,

Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

AUSGABE MAI 2024

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN

Das **Gleichstellungsbüro** bietet folgende Veranstaltungen an:

Wen-Do: Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen
am 23. und 24. Mai 2024
von 09:00 bis 16:00 Uhr

Workshop: Sexualisierte Gewalt und sexuelle Belästigung: Strukturbedingungen, Erscheinungsformen, Herausforderungen.
am 30. Mai 2024
von 14:30 bis 17:30 Uhr
Zielgruppe: Beschäftigte mit Führungsverantwortung.

Unconscious Bias Workshop
am 19. Juni 2024 (für Berufungskommissionsmitglieder oder die, die es werden wollen)
Weitere Termine zum UNB finden Sie **hier**.

Die Anmeldung zu unseren Kursen erfolgt über die Abteilung [Qualifizierung](#).

Auszubildende und arbeitnehmerähnliche Personen mit einbegriffen. Falls Sie Fragen oder Beratungsbedarf dazu haben, können Sie sich gerne an das Gleichstellungsbüro wenden!

♀ Für die Eltern der **Lernanfänger:innen des Schuljahres 2024/2025** stellt die MHH in der ersten Augustwoche vom 05.-09.08.2024, jeweils in der Zeit von 8.00 - 17.00 Uhr (inkl. Früh- und Spätdienst), **eine Kinderbetreuung in Kooperation mit der pme Familienservice GmbH** zur Verfügung. Die Betreuung findet in den Räumlichkeiten der pme Familienservice GmbH, Große Düwelstraße 16-18, 30171 Hannover statt. Das Angebot ist ab sofort buchbar. Altersgruppe: 5 bis 11 Jahre; Preis: 50 EUR für Studierende/Beschäftigte; Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2024. Hier ist der Link zur **Anmeldung** sowie zur **Programmbeschreibung**.

♀ Außerdem sind ab April 2024, in Zusammenarbeit von Elternschule und Familienservice, **interne Kurse ausschließlich für MHH-Beschäftigte in Elternzeit** (und ggf. deren Partner:innen) gestartet. Weitere Informationen finden Sie **hier**.

♀ Das Familien-LOM wird bisher an Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen in Höhe von bis zu 12.000 € gezahlt, um hochqualifizierte Frauen nach Mutterschutz und Elternzeit beruflich in ihrer Karriere zu fördern und um sie zu motivieren, innerhalb von 365 Tagen wieder an ihr Institut oder ihre Klinik an der MHH zurückzukehren. Dieses Konzept wurde nun weiterentwickelt. Im Rahmen des Väterförderungsprojekts wurde die Bedeutung und das hohe Interesse nach einer finanziellen Fördermaßnahme herausgearbeitet. Mit der Neukonzeption **„Familien-LOM 360 Grad“** werden ab 2025 **Ärztinnen** und **Wissenschaftlerinnen** sowie **Ärzte** und **Wissenschaftler** unter verschiedenen Voraussetzungen gefördert. Mütter müssen innerhalb eines Jahres, gerechnet vom Geburtstermin des Kindes/der Kinder an, an ihren Arbeitsplatz in der MHH zurückgekehrt sein; Väter hingegen nach mindestens sechs Elternzeitmonaten innerhalb von eineinhalb Jahren gerechnet vom Geburtstermin des Kindes/der Kinder. Anträge auf „Familien-

Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

AUSGABE MAI 2024

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN

Der **Familienservice** bietet folgende Veranstaltungen an:

Erste Hilfe am Kind für MHH-Eltern in Eltern(teil)zeit
am 4. Mai 2024
von 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Vernetzungstreffen für Väter, die an der MHH Studieren oder/und an der MHH beschäftigt sind
am 27. Mai 2024
13:30 – 15:30 Uhr
(Anmeldung: vaeterfoerderung@mh-hannover.de)

Pflege von Angehörigen
am 6. Juni 2024
von 13:00 Uhr – 17:30 Uhr

Networking-Treffen für Mütter, die als Wissenschaftlerinnen oder Ärztinnen arbeiten
am 11. Juni 2024
12:00 – 13:00 Uhr

Gesprächskreis für pflegende Angehörige
am 18. Juni 2024
von 12:00 Uhr – 13:30 Uhr

Weitere Termine finden Sie auf unserer [Webseite](#). Anmeldungen bitte über die [Qualifizierungs-Webseite](#).

LOM 360 Grad“ können bis Ende September 2024 für das Jahr 2025 im Gleichstellungsbüro eingereicht werden.



Im Rahmen der **Gesamtauditierung familiengerechte MHH** suchen wir Beschäftigte an der MHH, die bereits **in Teilzeit oder im Tandem führen**. Wir wollen Ihre Best-Practice-Beispiele veröffentlichen, um auch anderen Beschäftigten Mut zu machen, diese Modelle selbst auszuprobieren. Melden Sie sich gern bei uns! Familienservice@mh-hannover.de



Nach sieben Jahren guter Zusammenarbeit wird **Luzie Klüter, bisherige Referentin der Gleichstellungsbeauftragten, die MHH verlassen**, um als Gleichstellungsbeauftragte in Lehrte tätig zu sein. Wir wünschen Ihr alles Gute für die Zukunft und viel Erfolg bei ihrer neuen Herausforderung! Ab dem 16. Mai 2024 wird dann **Andrea Klingebiel** die Aufgaben als Referentin übernehmen. Die Tätigkeit als Koordinatorin des Familien-LOM wird sie sich in Zukunft mit Anjana Pengel teilen.



Seit dem 1. März 2024 gibt es an der Universität Magdeburg eine neue Stiftungsprofessur für das Fachgebiet Geschlechtersensible Medizin. **Prof'in Dr. med. Ute Seeland** besetzt damit die deutschlandweit erste **Vollzeit-Professur für geschlechtersensible Medizin mit klinischer Tätigkeit**. Das Ziel ist es, das Bewusstsein für geschlechtsspezifische Unterschiede in der Medizin zu schärfen und innovative Ansätze für eine gerechtere und individuellere Gesundheitsversorgung zu entwickeln. Finanziert wird die Stiftungsprofessur von der Margarete-Ammon-Stiftung. [Quelle](#).



In einem Paper aus dem Jahr 2021 gingen Paula Chatterjee und Rachel Werner der **Frage nach, ob wissenschaftliche Artikel von Männern und Frauen in hochrangigen medizinischen Fachzeitschriften unterschiedlich zitiert werden**. In dieser Querschnittsstudie mit 5554 Artikeln wurden Artikel, die von Frauen als Erst- oder Letztautorinnen verfasst wurden, weniger zitiert als Artikel, die von Männern verfasst wurden. Artikel, die

Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

AUSGABE MAI 2024

Externe Veranstaltungen:

Building Bridges: Über Solidarität und Sichtbarkeit von Frauen in der Wissenschaft

3. Juli 2024

Hochschule Fulda

Das Geschlecht der Medizin. Individualität in medizinischen Konzepten und Praktiken des 19. und 20. Jahrhunderts

2. - 4. September 2024

Universität Greifswald

Workshops zur diversitätskompetenten Führung für Hochschulangehörige.

PODCASTS

Fifty-fifty: Gender Budgeting – Die gerechte Verteilung öffentlicher Mittel

Gyncast – Gender Health Gap

Mentoring im Ohr: Sexualisierte Belästigung als Führungsaufgabe

Say My Name – der Podcast

PODCASTREIHE DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN GÖTTINGEN?

Die UMG beteiligte sich letztes Jahr am Deutschen Diversity Tag mit einer Podcastreihe. Sie möchte damit die Vielfalt im Arbeitsleben aufzeigen sowie auf Herausforderungen und Themen aufmerksam machen, die sonst nicht im Fokus stehen.

von Frauen (Erst- und Letztautorinnenschaft) verfasst wurden, wiesen etwa halb so viele Zitate auf wie Artikel, die von Männern sowohl als Erst- und Letztautorenen verfasst wurden. Die Ergebnisse suggerieren, dass die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Zitation von wissenschaftlichen Arbeiten eine Schlüsselrolle in der ungleichen Karriereentwicklung von Frauen in der Hochschulmedizin spielen.

Quelle: JAMA Network Open. 2021;4(7):e2114509. doi:10.1001/jamanetworkopen.2021.14509



Die **Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa** hat ein Dossier veröffentlicht, das sich mit europäischen, nationalen und zivilgesellschaftlichen Perspektiven auf ein **Recht auf Schwangerschaftsabbruch** in Europa beschäftigt. Dieses Recht ist gesellschaftlich hart umkämpft und bewegt sich zwischen dem Recht körperlicher Selbstbestimmung einer schwangeren Person und dem Recht des Fötus über die Rechte der schwangeren Person. Allerdings führen restriktive Gesetze nicht zu weniger Abbrüchen, sondern macht sie nur weniger sicher, psychisch belastender, zeitintensiver und teurer. Hierzulande gibt es kein Recht, eine Schwangerschaft zu beenden, und damit für jene, die schwanger werden können, auch kein Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper. Paragraph 218 im Strafgesetzbuch verbietet den Eingriff grundsätzlich. Der Abbruch bleibt lediglich unter strengen Vorgaben straffrei. Für diese Regelungen wird Deutschland seit Jahren vom UN-Menschenrechtskommissariat als rückständig gerügt, denn völkerrechtlich stellen **Beschränkungen des Zugangs zu Abbrüchen Verletzungen der Menschenrechte dar**. Sie sind eine Form von Diskriminierung und geschlechtsbezogener Gewalt. Es gibt aber auch andere Beispiele. In Neuseeland gehören Abbrüche bis zur 20. Woche seit 2020 zur allgemeinen Gesundheitsversorgung und auch in Argentinien ist ein Eingriff bis zur 14. Woche legalisiert. In Frankreich steht es seit März 2024 sogar in der Verfassung.

Seit März 2023 hat die **Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin** (Deutschland) unter anderem geprüft, ob und wie

Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

AUSGABE MAI 2024

Literatur

Appenroth, Max Nicolai/ do Mar Castro Varela. María (Hrsg.): **Trans Health.**

Bächmann, Ann-Christin/ Kleinert, Corinna/Schels, Brigitte / Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Hrsg.) (2024): **Anhaltende berufliche Geschlechtersegregation – In Ost wie West arbeiten Frauen und Männer häufig in unterschiedlichen Berufen.**

bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen & Frauennotrufe, Nivedita Prasad (Hrsg.): **Geschlechtsspezifische Gewalt in Zeiten der Digitalisierung. Formen und Interventionsstrategien.**

Dahmen-Adkins, Jennifer/Wolffram, Andrea (2024): **Wissenschaftskarrieren und Gender Bias. Chancengerechtigkeit an Hochschulen zwischen formellen Vorgaben und informellen Einflüssen.**

Fitsch, Hannah/Greusing, Inka/Kerner, Ina/Meißner, Hanna/ Oloff, Aline (Hrsg.): **Der Welt eine neue Wirklichkeit geben - Feministische und queertheoretische Interventionen.**

Hark, Sabine/Hofbauer, Johanna (2023): **Die ungleiche Universität. Diversität, Exzellenz und Anti-Diskriminierung.**

Hassan, Sara/Sanchez-Lambert, Juliette (2019): **Grauzonen gibt es nicht.**

Henninger, Annette /Birsl, Ursula (Hrsg.): **Antifeminismen. »Krisen«-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potential?**

Hoffmeister, Ana (2024): **Future Family. Familien am Limit – neue Impulse für mehr Vereinbarkeit.**

Schwangerschaftsabbrüche außerhalb des Strafgesetzbuches geregelt werden könnten. Ihr Bericht liegt nun vor. **Die Kommission empfiehlt Folgendes:**

- Schwangerschaftsabbrüche in der Frühphase der Schwangerschaft sollten rechtmäßig sein. Für Abbrüche in der mittleren Phase der Schwangerschaft steht dem Gesetzgeber ein Gestaltungsspielraum zu. Außerdem sollten wie bisher Ausnahmeregelungen vorgesehen sein, zum Beispiel bei einer Gesundheitsgefahr der Schwangeren.
- Darüber hinaus empfiehlt sie, dass Eizellspende unter engen Voraussetzungen ermöglicht werden sollte. Bezüglich altruistische Leihmutterchaft soll diese aufgrund ethischer, praktischer und rechtlicher Überlegungen verboten bleiben oder nur unter sehr engen Voraussetzungen (z.B. nahes verwandtschaftliches oder freundschaftliches Verhältnis zwischen Wunscheltern und Leihmutter) ermöglicht werden.

Quellen: [Beobachtungsstelle Gesellschaftspolitik](#), [Amnesty International](#), [Ärzteblatt](#), [Correctiv.org](#), [Bundesgesundheitsministerium](#).



Am 12. April 2024 hat der Bundestag **das Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBGG)** verabschiedet. Trans-, intergeschlechtliche und nichtbinäre Menschen sollen künftig die Möglichkeit haben, ihren Geschlechtseintrag und ihre Vornamen im Personenstandsregister durch eine einfache Erklärung beim Standesamt ändern zu lassen. Das Gesetz soll **zum 1. November 2024 in Kraft treten**. Die Anerkennung von geschlechtlicher Selbstbestimmung bei der Änderung des Geschlechtseintrags und / oder Vornamen ist ein wichtiger Aspekt, um Personen, bei denen Geschlechtseintrag und Geschlechtsidentität nicht übereinstimmen, **ein diskriminierungsarmes Leben und Teilhabe zu ermöglichen**. Das neue Gesetz löst damit das Transsexuellengesetz (TSG) aus dem Jahr 1980 ab. Denn das TSG gilt als entwürdigend, überholt und wurde vom Bundesverfassungsgericht in wesentlichen Teilen bereits für verfassungswidrig erklärt. Geschlechtsangleichende körperliche / medizinische Maßnahmen werden durch das SBGG nicht geregelt. Die wichtigsten Änderungen können Sie **hier** nachlesen.

Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

AUSGABE MAI 2024

Literatur

Queer Guide der Hochschule Hannover

Ritter, Monique (2024): **Rassismus und Altenpflege in Ostdeutschland - Zum Unbehagen in der beruflichen Zusammenarbeit mit Migrant*innen**

Rösler, Annika/ Höllrigl Tschakner, Evelyn (2024): **Mythos Mutterinstinkt: Wie moderne Hirnforschung uns von alten Rollenbildern befreit und Elternschaft neu denken lässt.**

Schach, Annika (2023): **Diversity & Inclusion in Strategie und Kommunikation. Vielfalt in Konzeption, Kultur und Sprache im Unternehmen.**

Schöler, Leonie (2024): **Beklaute Frauen. Denkerinnen, Forscherinnen, Pionierinnen: Die unsichtbaren Heldinnen der Geschichte.**

Alle Titel sind mit einem Weblink hinterlegt.

KENNEN SIE SCHON...?

...MIRA MURATI?

Die in Albanien geborenen Murati studierte Maschinenbau in Kanada und den USA. Nach verschiedensten Positionen arbeitet sie seit 2018 bei OpenAI, das Unternehmen das ChatGPT entwickelt hat. Sie gilt als das technische und menschliche Genie hinter der KI. Seit 2022 ist sie nun auch Chief Technology Officer und leitet damit die Entwicklung von ChatGPT.

Redaktion:
Luzie Klüter



Kennen Sie schon die **App „MeldeHelden“**? Die kostenlose App wurde von dem hessischen Justizministerium und der Organisation HateAid entwickelt. Sie umfasst ein Formular mit dem **strafbare Inhalte im Netz anonymisiert, pseudonymisiert oder im eigenen Namen gemeldet werden können**. Dazu gehören alle Formen digitaler Gewalt, egal ob Beleidigungen, Belästigungen, Verleumdungen, sexistische digitale Gewalt, Hasskommentare oder Volksverhetzung können direkt in der App gemeldet werden. Die Inhalte werden dann an die Zentralstelle zur Bekämpfung der Internet- und Computerkriminalität bei der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt a.M. weitergeleitet. Ergänzend erhält die App etwa eine durchsuchbare Karte mit Beratungsstellen in der Nähe und Informationen zum Umgang mit digitaler Gewalt. Quelle: Neue Juristische Wochenzeitschrift 06/2021. 74. Jahrgang, S. 28.



Am **9. Juni 2024 wird in Europa wieder gewählt**. Ca. 80 Prozent unserer Gesetze haben ihren Ursprung auf EU-Ebene, was auch für den Gleichstellungsbereich gilt. Die **Europäische Union ist zentraler Motor für Geschlechtergerechtigkeit - auch in Deutschland**. Diverse Institutionen, Parteien, Gewerkschaften, Aktionsbündnisse, Vereine, etc. haben Walprüfsteine entwickelt. Schauen Sie doch mal rein! Hier sind vier Beispiele: der **Deutscher Frauenrat**, **Terre de Femmes**, der **Deutsche Juristinnenbund e.V.** und die **Bundesärztekammer/Kassenärztliche Bundesvereinigung**.



Falls Sie Interesse an dem Thema **Medizin und Geschlecht** haben, können Sie gern auch den Newsletter "Medizin und Geschlecht" des Kompetenzzentrums für geschlechtersensible Medizin **hier** abonnieren.

Wir wünschen Ihnen und Euch viel Spaß beim Lesen!

Ihr und Euer Gleichstellungsteam der MHH